Jahresbericht pro 1937

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **33 (1937-1939)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht pro 1937

Mit Befriedigung können wir auf das Jahr 1937 zurückblicken; brachte es uns doch neben der Abhaltung der üblichen Vorträge und der Herausgabe eines Jahresberichtes noch die Möglichkeit, eine Tagung des Verbandes Schweizerischer Geographischer Gesellschaften durchzuführen, die zwei ganze Tage umfasste und einen guten Verlauf nahm.

Die Reihe der Vorträge wurde am 15. Januar eröffnet. Herr Oberstdivisionär H. Frey sprach damals über „Geographie und Kriegführung". Am 5. Februar hörten wir den Vortrag von Prof. Doering aus München: „Tempel, Burgen und Städte Alt-Perus". Am 26. Februar fand die Hauptversammlung statt. Nach derselben schilderte Herr Richard Grob die Klöster von Meteora und Athos. Am 12. März hörten wir Herrn Dr. Leimbach aus Königsberg über „Landschaften und Städte Kleinasiens". Am 17. März veranstaltete unsere Gesellschaft eine gemeinsame Sitzung mit der Sektion Bern des S. A. C. für den Vortrag von Prof. Arnold Heim, Zürich: „Die Schweizerische Himalaja-Expedition 1936". Am 2. April gab uns Herr Dr. Schneeberger ausführlichen Bericht über „Fünf Jahre Reisen in Borneo", verbunden mit der Vorführung eines umfangreichen ethnographischen Materials.

Die Tagung des Verbandes fand am 26. und 27. September statt. Sie wurde durch die Hauptversammlung in der Aula eröffnet, auf welche der schöne Lichtbildervortrag von Herrn René Gouzy „Quelques aspects de la Polynésie" folgte. Nachmittags fand eine Fahrt durch „Bern in Blumen" und eine Besichtigung des Alpinen Museums statt. Abends sahen wir eine Filmvorführung von Prof. Heim über seine Reisen im Himalaja.

Der zweite Tag war ganz in Anspruch genommen durch eine schöne Fahrt durchs Bernerland. Man gelangte über den Längenberg zunächst in die Gegend des Kanderdurchbruchs bei Strättligen, wo Herr Dr. Beck aus Thun den Führer machte; hierauf nahm man den Rückweg über den Schallenberg nach dem obern Emmental. Ein ausführlicher Bericht über die in jeder Hinsicht gelungene Tagung, die auch von ausländischen Gästen besucht war, ist im Heft 1 des „Schweizer Geograph" 1938 erscheinen.

Am 22. Oktober wurde die Wintertätigkeit wieder aufgenommen. Herr Prof. Panzer aus Heidelberg bot uns einen formvollendeten Vortrag verbunden mit prächtigen Bildern über Reisen und Forschungen auf der Philippinen-Insel Luzon. Am 12. November sprach Herr Dr. Pietschmann aus Wien über Hochseefischerei, ihre Aufgaben

und Probleme. Am 25. November waren wir von der Freistudentenschaft eingeladen zum Besuch des Vortrages des bekannten Forschers Bernatzick über seine Reisen zu den Urwaldstämmen von Hinterindien. Am 6. Dezember sprach Herr Dr. W. Staub über „Russland, sein Aufbau und seine Besiedelung". Am 17. Dezember bot uns Prof. Credner aus München aufschlussreiche Darlegungen über „China von heute".

Die stets gut besuchten Vorträge fanden jeweilen in den Zimmern 28 oder 31 der Universität statt, und ich möchte hier dem Hochschulverwalter, Herrn Dr. Haerry, im Namen der Gesellschaft für die Überlassung dieser Räume den besten Dank aussprechen.

Der in diesem Jahr erschienene Jahresbericht im Umfange von 120 Seiten enthält eine gründliche Darstellung über das topographische Relief der Schweiz von Dr. F. Gygax, ferner ein Verzeichnis der Gesellschaften, mit denen wir im Austauschverkehr stehen. Die Zahl derselben beträgt zur Zeit 126.

Der Mitgliederbestand hat sich wenig verändert. Verschiedenen Austritten stehen ebenso viele Eintritte gegenüber. Als neue Mitglieder durften wir begrüssen Herrn Pierre Spring, Herrn Dr. Günther, Herrn Trees- von Zur Gathen, die Herren Boivin und Bitterli, Herrn Pierre Berger, Herrn Karl Pfister, Hauptagent, Fräulein R. und Th. Blösch, Fräulein Berta Risler, Beamtin, Fräulein H. Zbinden, Vorsteherin, und den Afrika-Schweizer Klub. Zur Stunde zählt unsere Gesellschaft 145 Einzel- und Kollektivmitglieder.

Diese Zahl dürfte nicht mehr kleiner werden, sonst wäre der Vorstand genötigt, die Veranstaltungen einzuschränken; denn wie Sie aus dem Berichte unseres Kassiers hören werden, schliesst unsere Jahresrechnung mit einem bedeutenden Defizit ab, ohne dass man sich aussergewöhnliche Ausgaben erlaubt hätte. Wir sind deshalb genötigt, auf Mittel und Wege zu sinnen, die Einnahmen zu vermehren.

Der Vorstand besteht aus den folgenden Herren: Dr. Pflüger, Vizepräsident, Professor Zeller als Redaktor des Jahresberichtes, W. von Wartburg, Kassier, Dr. M. Röthlisberger, Sekretär, A. Spreng, Bibliothekar, sowie aus den Herren Stadtpräsident Dr. Bärtschi, Dr. H. Frey, Dr. W. Staub, Oberstdivisionär H. Frey, Notar E. Maurer und dem Sprechenden. Ich möchte den vorliegenden Bericht nicht schliessen, ohne den genannten Herren des Vorstandes meinen aufrichtigsten Dank für ihre treue und uneigennützige Mitarbeit ausgesprochen zu haben; denn war das abgelaufene Jahr reicher an wertvollen Darbietungen und an Veranstaltungen, so verlangte es auch eine bedeutende Mehrarbeit von den Veranstaltern. Aber es war ein freudiges Zusammenarbeiten, und die Beteiligten dürfen sich dessen freuen. Mit dem Abschluss des Jahres ist auch unsere Verpflichtung als Vorort des Verbandes Schweizerischer Geographischer Gesellschaften zu Ende gegangen, und damit ist einstweilen auch wieder eine Last von unsern Schultern genommen. Der neue Vorort ist für

die nächsten drei Jahre Zürich, und der Ethnographisch-Geographischen Gesellschaft Zürich steht nun die nicht leichte Arbeit bevor, für den Verband die umfangreichen Arbeiten für die Schweizerische Landesausstellung durchzuführen. Wir wünschen unserer Nachfolgerin hiezu den besten Erfolg.

Bern, den 15. Januar 1938.

Der Berichterstatter:
Prof. Dr. F. Nussbaum

Jahresrechnung pro 1937

Einnahmen:			Ausgaben:		
Mitgliederbeiträge ..	Fr.	1 245.—	Postcheckgebühren .	Fr.	6.20
Zinsen	„	27.—	Vorträge	„	641.05
Portorückvergütungen	„	7.55	Beiträge	„	40.—
Jahresberichte	„	91.75	Nachnahme-Porti ..	„	7.95
Zuwendungen	„	16.—	„Schweizer Geograph“	„	347.50
Total Einnahmen .	Fr.	1 387.30	Drucksachen	„	219.95
Total Ausgaben ..	„	1 773.80	Jahresbericht	„	411.50
Ausgaben-Übersch.	Fr.	386.50	Vorstand.....	„	69.65
			Kranz	„	30.—
			Total Ausgaben .	Fr.	1 773.80

Vermögen 1. Januar 1937	Fr.	51 032.95
Vermögen 31. Dezember 1937	„	50 646.45
Vermögensverminderung	Fr.	386.50

Bemerkungen des Kassiers: Unsere Rechnung schliesst leider dieses Jahr nach einer Periode mehr oder weniger ausgeglichener Betriebsrechnungen mit dem erheblichen Passivsaldo von *Fr. 386.50* ab. Einerseits sind die Einnahmen gegenüber dem Vorjahre um *Fr. 24.95* kleiner, anderseits die Ausgaben um *Fr. 360.25* grösser. Die Mitgliederbeiträge haben wiederum abgenommen, glücklicherweise dieses Jahr um nur *Fr. 45.—*. Dagegen weist der Verkauf der Jahresberichte einen kleinen Mehrertrag auf, und es wurde uns eine kleine Zuwendung von *Fr. 16.—* von seiten eines Vorstandsmitgliedes gemacht, so dass die Mindereinnahme auf die Mitgliederbeiträge etwas kompensiert werden konnte.

Die bedeutende Mehrbelastung auf der Ausgabenseite kommt davon her, weil wir uns entschlossen hatten, unsern Mitgliedern dieses Jahr mehr zu bieten, um so den fortwährenden, durch die Krise bedingten Mitgliederschwund aufzuhalten. Wir gaben deshalb für die Vorträge allein *34,3* % mehr aus. Die Ausgaben für Drucksachen sind auch leicht gestiegen (von